

IN DER ERSTEN LIGA

Sinfonisches Blasorchester Vorspessart

Von
Ralph Philipp Ziegler

In der mondänen Aschaffener Stadthalle klirren im November die Champagnergläser zur festlichen Blasmusikgala und die Crème der Unterfrankenmetropole führt Smoking und Abendkleid aus wie anderswo zur Opernpremiere. Das Sinfonische Blasorchester Vorspessart (SBV) hat das geschafft, wovon die meisten Blasorchester nur träumen dürfen: gesellschaftliche Anerkennung als Klangkörper regionaler und überregionaler Bedeutung, auf den Society und Musikkennner der Heimatstadt mit Stolz und Genugtuung schauen.

Dies hat einige Ursachen. Zunächst den, dass das wohlhabende Regionalzentrum am Untermain zwar über ein klassizistisches Stadttheater und eine moderne Stadthalle – optisch eine Art Münchner Gasteig en miniature – verfügt, aber über kein eigenes Berufsorchester. Trotz präntiöser Gastspiele renommierter Opernhäuser und Sinfonieorchester hat es das SBV geschafft, den philharmonischen Platz im Herzen kulturbegeristeter Unterfranken zu erringen. Ein Klangkörper aus der Region mit beachtlichen musikalischen Qualitäten und hoher Reputation in Fachkreisen, dirigiert von einem anerkannten Klassiker: solide Grundlagen für die gesellschaftliche Akzeptanz auf allen Ebenen. Auch bei den »oberen Zehntausend« von Stadt und Land, die das Orchester sogar zur Wohltätigkeitsgala auf die Bühne baten – anstatt der sonst üblichen Meisterinterpretation der hehren Klassikszene.

Jahr für Jahr konzertiert die randbayerische Bläserphilharmonie in der Stadthalle und steht auch in der Besucherstatistik der Aschaffener

Konzertchronik auf einem vorderen Platz. Eine solche Position schafft man sich über lange Zeit mit sorgfältiger und motivierter Arbeit, intelligenter Programmgestaltung und ausstrahlungskräftiger Darbietung.

Überraschungserfolg

Als das Ensemble im vergangenen Herbst beim Höchstklassenwettbewerb in Freiburg nur um 0,2 Punkte den Sieg verpasste, war das Erstaunen groß. Selbst bei Blasmusik-VIPs war bestenfalls der Name des Orchesters verschwommen geläufig, zum Konzertbesuch waren die Unterfranken all-

gemein eher Geheimtipp als Szeneschlager. Dass es der Renommier-Klangkörper des Blasmusikverbands Vorspessart auf internationaler Ebene nach der Gründung 1993 zunächst wenig auf Tamtam angelegt hatte, war ganz im Sinne von Chefdirigent Harald Krebs, dem Verbandsvorstand und dem Orchesterteam. Abseits von Wertungsspieleitelkeiten und Medienrummel hat sich hier ein Orchester entwickelt, das sich in sorgfältig-



Harald Krebs,
Dirigent des SBO Vorspessart

tiger Kleinarbeit den philharmonisch differenzierten Klang erarbeitet, der das Ideal seines künstlerischen Leiters so ungebrochen widerspiegelt. Als man sich auf den Weg ins Badische machte, war der Sound vom Main längst den Kinderschuhen sinfonischer Aufbauarbeit entwachsen, und seit den Tagen im Schatten des gotischen Münsters der Domstadt steht ganz außer Frage: Das Sinfonische Blasorchester Vorspessart spielt ab jetzt in der ersten Liga der Auswahlblasorchester in deutschen Landen mit. Das hatte auch schon seine praktischen Konsequenzen. Der in Freiburg erbrachten Leistung mit Hans Werner Henzes »Ragtimes and Habaneras« und Alfred Reeds »Vierter« folgte sozusagen auf den Fuß bereits eine überaus ehrenhafte Einladung. Am 20. Juli wird das Orchester bei der »Mid Europe« in Schladming das offizielle Geburtstagskonzert zum 80. Wiegenfest von Altmeister Alfred Reed spielen. Goldener Lorbeer für den Newcomer. Am 17. November wird Reed das Sinfonische Blasorchester Vorspessart gewissermaßen zu Hause besuchen und gemeinsam mit dem Chefdirigenten Harald Krebs höchstpersönlich das Jahreskonzert in der Aschaffenburg Stadt-halle leiten.

Repertoire-Raritäten

Wenn alljährlich im November die 65 Musiker/innen auf der Bühne Platz nehmen, erwartet das Bläser-Fachpublikum immer auch ein Häppchen aus der Spezialitätenkiste. Nicht ohne Grund, denn seit Jahren greifen die Unterfranken immer wieder mit erheblichem musikalischem Erfolg und zum ausdauernden Applaus ihres Publikums in entlegene Kisten der Blasorchesterliteratur. Keine Solovariante, die man nicht zum Konzertieren mit dem Orchester einladen würde. Corinna Salow, Solocellistin der Neuen Philharmonie Frankfurt, spielte mit den Vorspessart-Sinfonikern die Uraufführung von »Rhapsodie, Lamento und Battaglia« für Violoncello, Blechbläser und Schlagwerk von Ralph Philipp Ziegler. Michael Lörcher, international aktiver Konzertpianist, saß bei der »Festival«-Rhapsodie von Willy Czernik und André Waigneins »Three Movements« am Flügel, und die Mezzosopranistin Judith Reichenbach interpretierte die Erstaufführung des Orchesterlieder-Zyklus' »Die Flöte aus Yade« von Horst Welter, die Valentin Barta in enger Zusammenarbeit mit dem Komponisten für Bläser- und Schlagwerkensemble arrangiert hatte. Auch Premie-

ren aus eigenen Reihen räumt man Raum ein – so der Schlusspassacaglia aus Johannes Brahms' Vierter Sinfonie in der farbenreichen Transkription des Ehrendirigenten Eugen Fülling.

Klangqualität

Mit all diesen scheinbaren Experimenten verfolgt Harald Krebs allerdings längst nicht nur das Ziel exotischer Extravaganzen neben den Klassikern der Literatur. Krebs, der selbst dirigentisch und instrumental vom Sinfonieorchester kommt, legt Wert auf konsequente philharmonische Qualitäten für sein Orchester. Und die lernt man nun einmal nirgends besser als beim differenzierten Begleiten im Solokonzert. Sei das die konsequent durch die Einzelinstrumente und Register geleitete ausgefeilte Phrasierung, der dichte und dynamisch manövrierfähige Tuttiklang der chorischen Partien oder die charakteristische Farbgebung der einzelnen Sätze: Nichts bleibt dem Zufall überlassen. Souverän am Pult, menschlich herzlich, in den Qualitätsmaßstäben unnachgiebig und interpretatorisch inspirierend leitet der 40-jährige das Sinfonische Blasorchester Vorspessart zu neuen Ufern einer Erfolgsgeschichte.



Das Saxophonregister

Foto: Joachim Buch

Und für die stehen schon eine ganze Reihe weiterer Highlights an: Sei das ein Dirigentenworkshop mit Pierre Kujpers am 15./16. September, die erste CD-Produktion oder wieder einmal ein Engagement zu gesellschaftlichem Anlass – mit einer Weihnachtsgala für ein Kreditinstitut.

Und 2003 lädt das Orchester die ganze Blasmusikwelt in seine Heimatstadt: Unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters wird der 50. Geburtstag des Verbandes gefeiert und beschert mit einem internationalen Wettbewerb dem Genre den neuen Pokal des »Großen Preis von Aschaffenburg«. Unterfranken wird man sich in Bläserkreisen eben in Zukunft merken müssen. •



Sinfonisches Blasorchester Vorspessart

Foto: Ralph Philipp Ziegler